

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederszeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 27.

Mittwoch den 5. April 1905.

15. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorschristsmäßig ausgearbeitete Steuerzettel nicht zugeht, zu erfüllen haben, denen aber der vorschristsmäßig ausgearbeitete Steuerzettel nicht zugeht, hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Bretnig, am 4. April 1905.

Der Gemeindevorstand.  
Beyold.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerzettel für die Gemeinde, Kirchen, Schul- und Armen-Anlagen auf das Jahr 1905 den Beitragspflichtigen ausgehändigt worden sind, wird hiermit bekannt gegeben, daß die Reklamationsfrist mit dem 26. dieses Monats abläuft.

Bretnig, am 4. April 1905.

Der Gemeindevorstand.  
Beyold.

### Certifikat und Sächsisches.

Bretnig. Die Kontrollpflichtigen hiesigen Ortes werden nochmals auf die Kontrollversammlung, welche morgen Donnerstag vormittag 1/2 10 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof, abgehalten wird, aufmerksam gemacht. Uebrigens verweisen wir auf die diesbezügliche amtliche Bekanntmachung in Nr. 25 unseres Blattes.

Hauswalde. Sparsassenbericht. Im Monat März d. J. wurden bei der hiesigen Sparsasse in 48 Posten 3940 Mark 50 Pfg. eingezahlt und 8 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 8 Rückzahlungen mit 1601 Mark 85 Pfg.

Pulsnitz. Am 1. April beging die bekannte Bandfabrikationsfirma J. G. Hauffe hier ihr 100jähriges Geschäfts-Jubiläum in feierlicher Weise.

Bautzen, 1. April. Gestern nachmittag geriet in der hiesigen Waggonfabrik beim Abtransport eines fertigen Eisenbahnwagens der 24jährige Arbeiter Spettle derart zwischen dem Wagen und einer Mauerwand, daß ihm der Brustkasten eingebrückt wurde. Er erlag den tödtlichen Verletzungen seines Verletzungs.

Das Gnadengesuch für Hahn. Die „Sächs. Polit. Nachr.“ schreiben: „Kürzlich durchlief die Zeitungen eine Notiz, der zufolge ein für den Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, der, wie bekannt, im August 1904 wegen Depotunterschlagungen zu vier Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, öffentlich aufgelegtes Gnadengesuch mehrere tausend Unterschriften gesammelt hat. Es ist höchst bedauerlich, daß sich Männer dazu hergegeben haben, von denen man eine strengere Auffassung über Recht und Treue erwarten konnte. Depotunterschlagungen gehören zu den größten und verwerflichsten Handlungen gegen kaufmännische Treue und Glauben, gegen die das Publikum sich kaum zu schütten vermag. Wenn man solche Handlungsweise milde ansieht, öffnet man der Ansicht Tür und Tor, als ob ein Banker mit den ihm anvertrauten Geldern nach seinem Belieben schalten und walten dürfte. Wie die von den Geschützten geltend gemachten Gründe über die für Staat und Stadt nützliche Tätigkeit Hahns zu seiner milderen Beurteilung beitragen sollen, ist unersichtlich. Daß sein Einfluß als vielfacher Aufsichtsrat ein geradezu verhängnisvoller gewesen ist, trat erst neulich bei dem über die Gültigwerke verhandelten Prozeß wieder grell ins Licht. Das Recht, Gnade zu üben, ist eines der schönsten Rechte der Krone. Es gewinnt den Anschein, als hätte auf die Ausübung dieses Rechtes in dem vorliegenden Falle ein Einfluß geltend gemacht werden sollen von Seiten, denen ein solcher nicht zusteht.“

In der Affäre der Gräfin Montignoso soll jetzt ein endgültiges Arrangement auf dem Wege getroffen werden. Der Berliner

Rechtsanwalt Dr. Franz Joers hat kürzlich fünf Tage in Florenz gewohnt und dort mehrere Konferenzen mit dem Rechtsbeistand der Gräfin Montignoso, Advokaten Rosadi gehabt. Hiernach hatte Dr. Joers in Gegenwart des Advokaten Rosadi eine ausgedehnte Besprechung mit der Gräfin Montignoso. Nach Berlin zurückgekehrt, begab sich Dr. Joers zum Vortrag beim sächsischen Gesandten Grafen von Hohenhausen, später wurde er in Dresden vom Minister von Meißel und vom Justizminister Dr. Otto empfangen. Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Angelegenheit jetzt ihr Ende finden wird, da nur noch einige Formalitäten vor Abschluß eines endgültigen Arrangements zu regeln sind. Die kleine Prinzessin wird in die Obhut des sächsischen Hofes übergehen.

— In diesjährigen Geburtstage Sr. Maj. des Königs, am 26. Mai findet nach sechs-jähriger Pause auf dem Mannplage eine Parade über die Truppen der Garnison Dresden, das Kadettenkorps, das 1. Jägerbataillon Nr. 12, das 1. Husarenregiment Nr. 18 und die reitende Abteilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 statt, die von dem Kommandeur der 3. Division Nr. 32, Erzellenz Generalleutnant von Kirchbach, kommandiert wird. In Aussicht genommen sind zwei Vorbeimärsche, und zwar folgendermaßen: Erster Vorbeimarsch: Fußtruppen in Kompagniefronten, Kavallerie in Esabronfronten, Maschinengewehrtruppen in Abteilungen front, Feldartillerie in Batteriefronten, Train in Kompagniefronten, die berittenen Truppen im Schritt; zweiter Vorbeimarsch: Fußtruppen in Regimentskolonne, Kavallerie in Esabronfronten, Feldartillerie in Batteriefronten, Train in Kompagniefronten, die berittenen Truppen im Trab. Die Kadetten marschieren hinter der Musik des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und nehmen nach dem ersten Vormarsch Aufstellung bei den Königl. Wagen. Am 24. Mai findet eine Vorparade statt, an der sich jedoch das 1. Husaren-Regiment Nr. 18 nicht beteiligt.

— Wie man dem „P. A.“ aus Gersdorf mitteilt, ist die Festnahme des mutmaßlichen Urhebers der Sebnitzer Familientragödie, des Tagelöhners Bierth, durch den Gutbesitzer Herrn Johann Schürer mit Hilfe des Tischlermeisters Herrn Görtschel erfolgt, welche von der Untat durch den „Pirnaer Anzeiger“ Kenntnis erlangt hatten. Sie lieferten den Bierth an die Ortsbehörde ab, welche dann die Gutsbesitzerin Gensbarmertshausen drablich benachrichtigte, worauf noch an demselben Abend die Ueberführung nach dem Pirnaer Amtsgerichtsgefängnis erfolgte. — Wie nun weiter aus Sebnitz berichtet wird, ist die unglückliche Frau des Bierth nach an schmerzend eingetretener Besserung doch noch ihren Verletzungen erlegen, so daß nun drei Menschenleben zu beklagen sind. Der Tod erfolgte am Donnerstag früh 3 Uhr, ohne

daß sie bis dahin die Sprache wiedergefunden hatte. Sie hat das Geheimnis, das bis jetzt noch immer über dem Drama waltet, mit ins Grab genommen. Während am letzten Freitag die Sektion der Frau S. durch den Herrn Bezirksarzt stattfand, erfolgte diejenige der beiden unschuldigen Kinder schon am Mittwoch. Hierbei wurden bei dem jüngsten Opfer außer der Schädelfraktur um den Hals noch Strangulationsmerkmale festgestellt. Wie weiter bekannt wird, ist die Tat jedenfalls am Dienstag vor Mitternacht schon zwischen 10 bis 12 Uhr erfolgt. Als nämlich Herr Gendarm Schwabe-Sebnitz nachts gegen halb 1 Uhr heimkehrte, bemerkte er unweit seiner Wohnung am Fuße der Hude einen Menschen, der mit flüchtigem Gange den steilen nach der Hohenstraße und Lichtenhain führenden Fußweg erklimmte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies Bierth auf seiner Flucht gewesen.

— Die Sebnitzer Mordaffäre hat nunmehr eine völlige Aufklärung gefunden durch das Geständnis des im Saugener Landgerichtsgefängnis untergebrachten einzigen Ueberlebenden der Familie, des Tagelöhners Bierth, seine beiden Kinder im Einverständnis mit seiner Frau getödtet zu haben. Sodann habe er versucht, seine Frau ebenfalls zu töten. Diefelbe starb aber erst zwei Tage nach der Mordnacht. Bierth gibt weiter an, daß er sich sodann auch das Leben hat nehmen wollen, wozu es ihm aber an Mut gefehlt habe.

— Großenhain. Von einem tollen Pferde gebissen wurden drei Beamte bezw. Angestellte des hiesigen Remontedepots. Die Gebissenen begaben sich nach Berlin, um sich dort gegen Tollwut impfen zu lassen.

Schmilka, 2. April. (Um Hunaers zu sterben.) In dem Rindenhause, das dem bekannten Leierkastenmann, der im Sommer am Fremdenwege nach dem Präbischtor zu seinen Leierkasten dreht, als Wohnung dient, hält sich, wie jetzt entbekt wurde, seit Mitte vorigen Monats ein Unbekannter auf. Derselbe wurde vor einigen Tagen in der Hütte angetroffen und soll körperlich bereits sehr heruntergekommen sein. Er hat diesen versterkten Zufluchtsort aufgesucht, um zu verhungern. Man hat den Mann zunächst nach dem Gasthause auf dem großen Winterberge und dann nach Herrnkreischen geschafft. Derselbe soll aus der Chemnitzer Gegend stammen.

— Ein schweres Unglück infolge einer Revolverpielerlei trug sich am Dienstag abend in Lützenau zu. In einem Hause der Königstraße logierten der Zigarrenmacher Jantke und der Fabrikweder Schönherr. Bei den Benannten wollte bis spät abends der Zigarrenmacher Hornauer zu Besuch. Schönherr und Hornauer saßen am Tische, während Jantke sich halb angekleidet auf das Bett gelegt hatte. Hornauer spielte mit einem Re-

volver, trat an das Bett heran und hielt dem Jantke die Waffe scherzweise an den Kopf. Jantke wehrte ab, in demselben Augenblick aber krachte ein Schuß, durch welchen Jantke betroffen wurde. Schönherr, der alles mit angesehen hatte, war vom Schreck wie gelähmt und sah noch, wie Hornauer die Waffe auf sich richtete und sich durch einen zweiten Schuß auf der Stelle tödtete. Jantke vermochte sich zu erheben und wurde in ärztliche Behandlung genommen. Die an dem bedauerlichen Vorgange beteiligten Leute stehen im militärpflichtigen Alter und sollten am Donnerstag zur Musterung in Penig eintreffen.

— Ein Vorfall, der zur Warnung dienen sollte, wird dem P. A. aus Gersdorf bei Rohlmühle berichtet. Dort erschien dieser Tage ein Unbekannter, der sich als Karl Müller aus Loschwitz ausgab, bei der Gutbesitzerwitwe Rasche mit dem Vorgeben, daß er beabsichtige, das Gut zu erwerben. Er wurde deshalb in alle Räume umhergeführt und mit den Verhältnissen vertraut gemacht. Ehe er aber eine nähere Erklärung abgab, meinte er, daß er erst seine Frau, welche in einem Nachbarorte weilt, herbeiholen wolle, um auch von ihr das Anwesen besichtigen zu lassen. In der Nacht zum Dienstag ist nun bei der genannten Witwe eingebrochen worden, wobei alle verschließbaren Schränke und Behälter gewaltsam geöffnet und das vorgefundene bare Geld in Höhe von 60 Mark sowie ein dunkelbraunes Wimesjackett gestohlen wurden. Der Täter dürfte kein anderer sein, als der unbekannt „Gutskäufer“. Derselbe ist u. gef. 30 Jahre alt, mittelgroß, hat hageres Gesicht, starken roten Schnurrbart, trägt hellgrauen Jackettanzug, etwas dunklere Weste, Stiefeln mit rotem, langen Shlps, Stiefelsohlen und hochgeschlagene Wintermägen. Er hat sich einige Tage in der dortigen Gegend aufgehalten und am Dienstag in Gersdorf noch gebettelt. In das Rasch'sche Anwesen ist er nach Einbrüchen einer Fenster-scheibe gelangt.

— Unter dem Verdachte umfangreicher Wechselerschleichungen wurde in Leipzig der Besitzer eines Handelslehr-Instituts, Dr. jur. Hubert aus Würzburg, verhaftet. Ueber das Vermögen des Verhafteten ist bereits seit Ende Januar Konkurs verhängt.

— Spurlos verschwunden ist aus Bittau der etwa 32 Jahre alte unverheiratete Lehrer Hillmann. Er hatte ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Schulmädchen verübt und es war deshalb bereits ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden. Es wird angenommen, daß Hillmann Selbstmord verübt hat.

— Das nächste Deutsche Sängertest des Deutschen Sängerbundes, der unter Leitung von Professor Selter-Leipzig steht, wird 1907 in Breslau stattfinden. Es ist ziemlich sicher anzunehmen, daß der Kaiser das Fest besuchen wird.